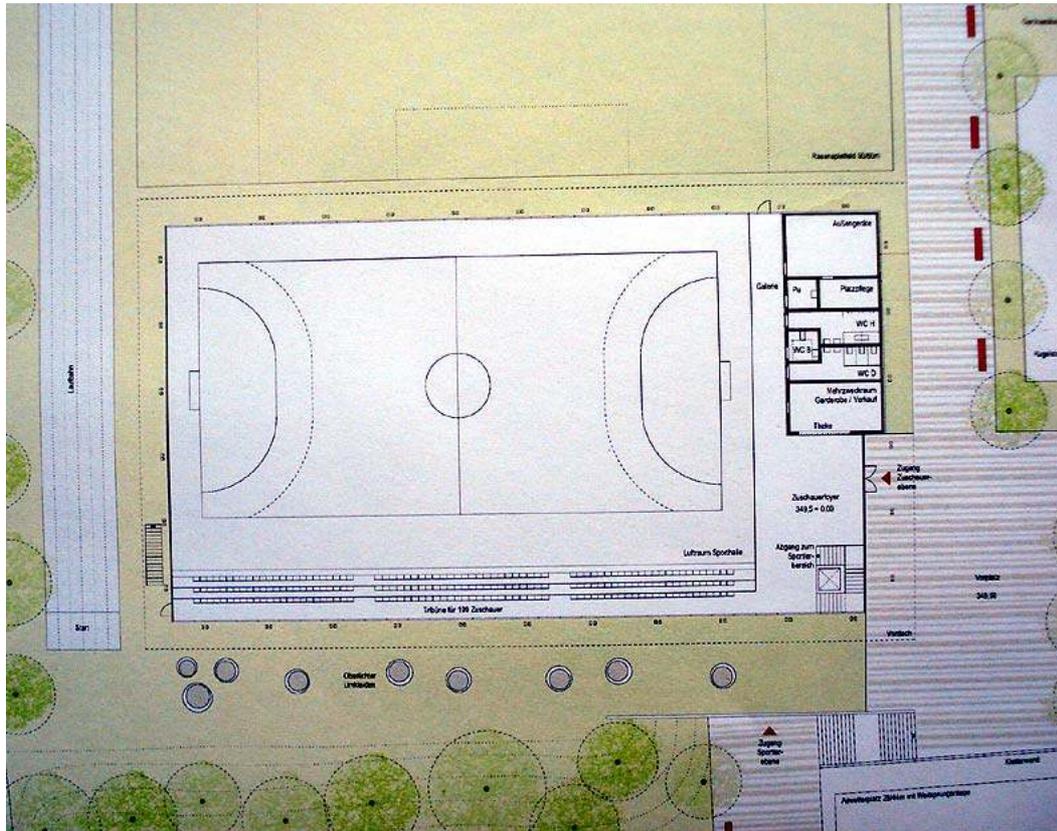


Grundriss



Lageplan



Die halbeingegrabene Sporthalle liegt im Zentrum des Grundstücks und ermöglicht eine optimale Anbindung an die Schule auf der unteren Ebene. Der Zugang für Vereinssport und Zuschauer auf der oberen Ebene über einen gut bemessenen Vorplatz im Osten ist gut gelöst. Die Stellplätze sind direkt an der Fürther Straße angeordnet und über einen ansprechenden Zugang an Vorplatz und Sporthalle angebunden.

Durch die Sporthallenlängsseite nach Norden hat diese die notwendige Fernwirkung, welche durch die außenliegende sichtbare Tragwerksstruktur unterstützt wird. Die Anordnung und Organisation von Tribüne, Umkleiden und Geräteräumen ist schlüssig, über die Oberlichter wird ausreichend Licht in die Umkleiden gebracht. Die Dachoberlichter auf der Sporthalle sorgen für eine gleichmäßige Ausleuchtung und unterstützen das ausgereifte haustechnische Konzept. Die lichte Höhe des Konditionsraumes ist nicht ausreichend, kann aber über eine Absenkung des Bodens korrigiert werden. Durch eine geringfügige Umstrukturierung in diesem Bereich ließe sich eine direkte Erschließung des Rasenspielfeldes erreichen. Der große Dachüberstand unterstützt den sommerlichen Wärmeschutz und schützt das Tragwerk.

Das 90x60 Meter große Rasenspielfeld im Norden lässt Punktspiele zu, hat eine komprimierte Anordnung der Allwetterplätze im Süden zur Folge.

Insgesamt lässt die Arbeit auf eine hohe Qualität bei einwandfreier Funktion schließen und löst geschickt die unterschiedlichen Anforderungen von externen und Schulsport sowie Topographie und Städtebau.

### **Energetische Beurteilung**

- Minimierung der an die Außenluft angrenzenden Außenflächen durch das Eingraben der Halle.
- Gleichmäßige Belichtung über 40 punktförmige angeordnete Oberlichter, die gleichzeitig für Entlüftung und Nachtauskühlung sorgen können. Sie sind nach Norden orientiert und beherbergen gleichzeitig Photovoltaik und Solarthermiemodule.
- Die großflächige Verglasungen lassen trotz Dachüberstand einen durchgängigen Aufwand in Sonnen- und Blendschutzmassnahmen erwarten.
- Lüftung ist hauptsächlich als natürliche Belüftung vorgesehen. Wird jedoch ergänzt durch eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung. Ergänzt wird dies durch eine Erdwärmetauscher, der zu einer Vortemperierung der Außenluft führt und hiermit den Energieeinsatz zusätzlich reduziert.
- Zur Heizung wird eine Gas-Brennwert-Anlage in Kombination mit einer Fußbodenheizung vorgeschlagen. Ergänzt wird dies durch solarthermische Warmwasserbereitung.

Insgesamt ein vernünftiges energetisches Konzept. Über die hohe Anzahl der Oberlichter könnte noch nachgedacht werden.



Die Halle nutzt die vorhandene Topographie gut aus und rundet die städtebauliche Struktur der Schule ab. Durch die vom Verfasser als `aktive Mitte` bezeichnete Erschließung wird diese städtebauliche Konzept verstärkt.

Positiv wird die Platzbildung an der Ostseite auf unterschiedlichen Ebenen mit ihren Aufenthaltsqualitäten sowohl für die Zuschauer als auch für die Schüler gesehen. Die Ausbildung des Höhenversatzes durch die Tribüne verstärkt diese Qualitäten. Die Sportflächen erfüllen im Wesentlichen alle Anforderungen. Die Stellplatzanzahl wird unterschritten.

Die Grundrisse sind funktionell und gut durchgearbeitet.

Die natürliche Belichtung der inneren Erschließung und Funktionsräume wird positiv bewertet.

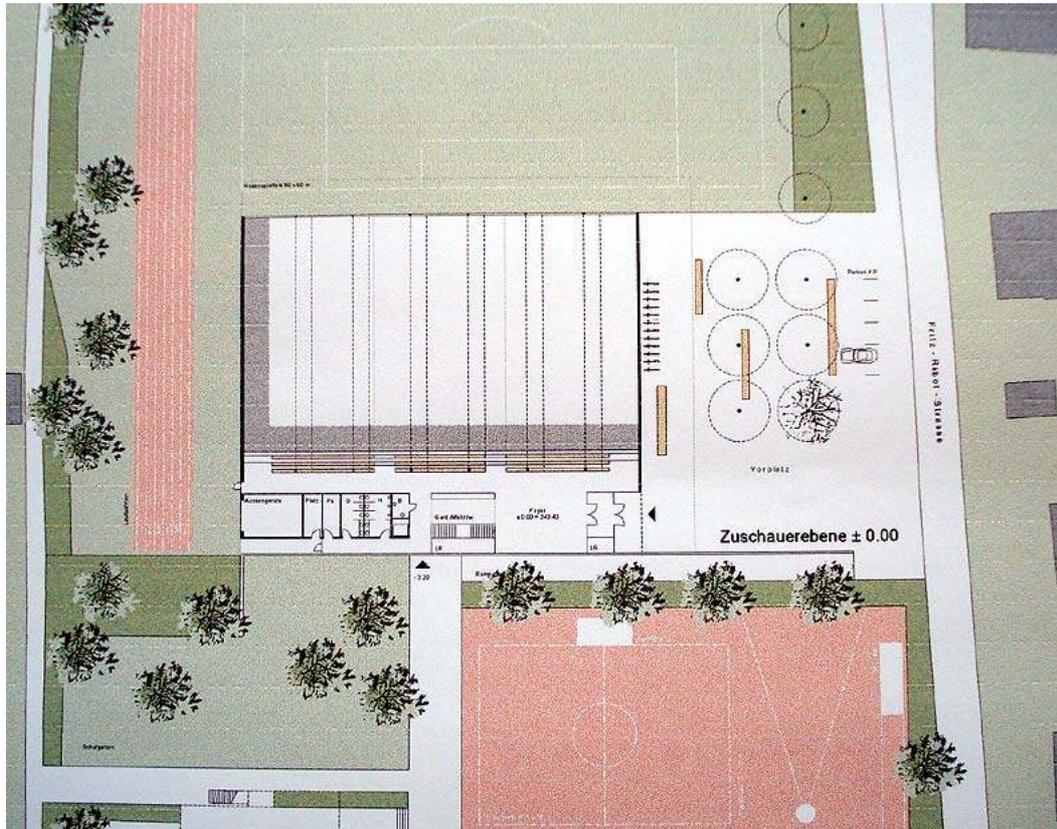
Die Flächenüberschreitung im Zuschauerfoyer wird durch die räumliche Qualität kompensiert. Konstruktion und Gestaltung sind der Bauaufgabe am Standort angemessen vorgetragen.

### **Energetische Beurteilung**

- Minimierung der an die Außenluft angrenzenden Außenflächen durch das Eingraben der Halle.
- Gleichmäßige Belichtung durch geplante Shed-Oberlichter.
- Die großflächigen Verglasungen lassen stärkeren Aufwand in Sonnen- und Blendschutzmassnahmen erwarten.
- Lüftung ist hauptsächlich als natürliche Belüftung vorgesehen. Dies wird ergänzt durch eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung.
- Die Beheizung ist als Niedertemperatursystem in Verbindung mit Fußbodenheizung vorgesehen.

Die Orientierung der Halle wird energetisch als nicht optimal angesehen. Das energetische Konzept ist sehr allgemein gehalten.

Grundriss



Lageplan



**Grundriss**  
 Durch die Grundrisslage ist es möglich, das Gebäude in die Umgebung zu integrieren und die Nutzung der Fläche zu maximieren. Die Grundrissfläche ist durch die Nutzung der Fläche zu maximieren.

**Einfachheit**  
 Eine einfache und übersichtliche Grundrissgestaltung des Sportsplatzes ist notwendig, um die Nutzung zu erleichtern. Die Grundrissfläche ist durch die Nutzung der Fläche zu maximieren.

**Flächen**  
 Die Grundrissfläche wird durch die Nutzung der Fläche zu maximieren. Die Grundrissfläche ist durch die Nutzung der Fläche zu maximieren.

**Energie**  
 Zur Erreichung der Energieeffizienz sind die Grundrissfläche zu maximieren. Die Grundrissfläche ist durch die Nutzung der Fläche zu maximieren.

Der ruhende Verkehr ist an der Fürther Straße gut situiert. Die Parkplätze für Behinderte und die Andienung werden über die Fritz-Ribort-Str. geführt. Hierdurch wird die interne Belastung des Areals minimiert.

Der 100m-Bahn, im Westen angeordnet, bleibt trotz des engen Grundstücks noch Luft. Das Spielfeld entspricht mit 86 x 60 m nicht den Anforderungen an ein großes Rasenfeld. Gegenüber dem Mindestmaß von 60 x 40 m bleibt jedoch noch Spielraum.

Durch die Anordnung der Halle im Süden des Wettbewerbsgebietes werden die Wege für die Schüler reduziert, ebenso die Verbindungswege zwischen den übrigen Nutzungen.

Der Zugang für Besucher und Vereinssportler liegt an der eingeschnittenen Südostecke des Turnhallengebäudes in der oberen Ebene. Über Foyer und Garderoben sind die Tribünenränge zu erreichen. Nach Osten schließen WC-Anlagen und vom Freibereich zugängliche Außengeräte- und Platzwarträume an.

Der Schulsporteingang befindet sich richtiger Weise auf Hallenebene auf der Südseite des Baus. Die Eingangssituation ist ohne Windfang etwas zu eng am Straßenschuhgang gehalten. Im direkten Anschluss liegt die einläufige Treppe zur Tribünenebene. Über den gegenüberliegenden Aufzug ist die behindertengerechte Erschließung der beiden Hallenebenen wie auch der Aussenbereichsniveaus möglich.

Ein direkter Zugang zur Halle ist möglich, der normale Betrieb erfolgt jedoch über die zwischengeschalteten Umkleiden mit Waschräumen zum Turnschuhgang. Der Konditionsraum liegt über drei Stufen tiefer gelegt an der Südostecke und ist natürlich belicht- und belüftbar. Die Geräteräume mit Regieraum sind als Unterbauung des Rasenspielfeldes an der Nordseite des Gebäudes situiert und ausreichend bemessen. An Stelle der Wandscheiben sollten weiter Schwingtore vorgesehen um die Geräte einfacher ein- und ausbringen zu können. Technik- und Lagerflächen scheinen in ausreichender Größe angelegt zu sein.

Die Fassaden sind einladend unspektakulär als Holzverkleidung im unteren Bereich und durchgehender Oberlichtverglasung vorgesehen. Die Nordseite ist im Bereich der oberen Ebene großzügig verglast, ebenso die untere Ebene am Schulsporteingang und Konditionsraum. Damit sind auf einfache Weise Bezüge zwischen Außen- und Innenraum gegeben. Die Hallenteile werden zusätzlich über nach Osten gerichtete Oberlichtsheds belichtet.

Der kompakte Hallenbaukörper mutet durch das unkomplizierte konstruktive System angenehm zurückhaltend, aber dennoch der Aufgabe angemessen an.

Die Minimierung der sichtbaren Kubatur ist im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit und Bauunterhalt von Vorteil. Durch die Verwendung entsprechender Holzarten kann der laufende Unterhalt für die Fassadenverkleidung minimiert werden, sollte jedoch hinsichtlich Reinigungsmöglichkeiten von Vandalismusschädigungen überdacht werden.

Das Volumen der Tragkonstruktion wird zur Aufnahme der Oberlichtbänder sinnvoll genutzt.

## Energetische Beurteilung

- Minimierung der an die Außenluft angrenzenden Außenflächen durch das Eingraben der Halle.
- Minimierung des beheizenden Volumens durch die Lage der Hallenbinder über der raumbegrenzenden Dämmebene.
- Gleichmäßige Belichtung durch geplante Shed-Oberlichter.
- Wenig Beeinträchtigung/ Blendung und Energieeintrag durch großzügige Öffnung an der Nordseite. Hierdurch ist kein Kühlbedarf zu erwarten.
- Süd-, Ost- und Westfassade sind eher geschlossen ausgebildet. Dies führt ebenso zu guter Blendfreiheit und geringer Aufheizung im Sommer.
- Lüftung ist hauptsächlich als natürliche Belüftung vorgesehen. Wird jedoch ergänzt durch eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung.
- Der Einsatz von Biomasse in Kombination mit Deckenstrahlplatten wird positiv gesehen.

Auf jeden Fall ein sehr durchdachtes und sinnvolles energetisches Konzept.



In einem sehr zurückhaltenden Duktus nützen die Verfasser die vorhandenen topographischen Sprünge und entwickeln ein gelenkartiges Gebäude, das zwischen Norden/ Süden und Osten/ Westen gewinnbringend vermittelt.

Die Parkplätze liegen gut erschlossen an der Fürther Straße. Aufgrund der kompakt zusammengefassten Sportfelder wird Ihre Anbindung in Richtung Halle stark nach Osten gedrängt, wirkt schmal und entlang der längsgestreckten Fassadenfuge wenig einladend. Nach Süden entwickelt sich ein sympathischer Hofbereich, der gut zwischen Neubau und Bestand vermittelt und einladende Aufenthaltsbereiche anbietet. Eine großzügige Freitreppe als gut nutzbares Element vermittelt zwischen den beiden Ebenen.

Die Halle selbst entwickelt sich aus dem Gedanken des Gelenkes zwischen den beiden unterschiedlichen Eingangsebenen. Eine wohlproportionierte Raumfolge sowie ein einladender Treppenlauf mit ausreichend Freiraum verbinden die beiden Ebenen.

Fraglich erscheint die Erschließung des Tribünenbereiches hinter den längsgestreckten Fassadenbereichen. Der untere Zugang wirkt licht und einladend. Die nachfolgenden Funktionsbereiche lassen jedoch die davorliegende Helligkeit und Großzügigkeit vermissen. Die Konstruktion der Halle folgt konsequent dem schlichten Duktus in einer stimmigen Haltung und lässt wirtschaftliche Gestehungskosten vermuten, wenngleich die vorgeschlagene Holzverschalung hinsichtlich des Unterhaltes kontrovers diskutiert wird.

Die Arbeit entwickelt konsequent die Change eines mittig liegenden Gelenkes in einer ansprechend bescheidenen Grundhaltung. Sie wird so der Positionierung mittig im Gelände gerecht, wenngleich die Fernwirkung von der Fürther Straße aus gesehen noch kritische Fragen offen lässt.

### **Energetische Beurteilung**

- Minimierung der an die Außenluft angrenzenden Außenflächen durch das Eingraben der Halle.
- Minimierung des zu beheizenden Volumens durch die Lage der Hallenbinder über der raumbegrenzenden Dämmebene.
- Gleichmäßige Belichtung durch die geplanten Oberlichter.  
Die hohe Anzahl der außenliegenden und eingehausten Träger scheint jedoch sehr investitionsintensiv und wartungsempfindlich und sollte reduziert werden.
- Es wurden keine Aussagen zu Heizung und Lüftung getroffen.
- Der Einsatz des nachhaltigen Fassadenmaterials aus Lärchenholz wird jedoch als positiv gewertet.
- Süd-, Ost- und Westfassade sind eher geschlossen ausgebildet. Dies führt ebenso zu guter Blendfreiheit u. geringer Aufheizung im Sommer
- Nordfassade wurde nicht dargestellt, ist jedoch als geschlossen zu vermuten.

Eher wenig Aussagen zum energetischen Konzept.